

Summer 2009

a series of international talks for students of linguistics

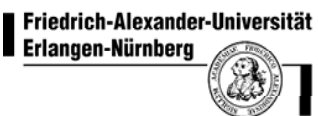
Constructions Collocations Patterns

Interdisziplinäres Zentrum für Lexikografie, Valenz- und Kollokationsforschung der FAU

Anglistik-Linguistik – Außereuropäische Sprachen und Kulturen – Computerlinguistik – Deutsch als Fremdsprache – Germanistische

Sprachwissenschaft – Informatik – Künstliche Intelligenz – Informatik: Mustererkennung – Kinder- und Jugendpsychiatrie – Neurochirurgie –

Romanistische Sprachwissenschaft – Sprachenzentrum



Wir danken der Walter de Gruyter Stiftung, der
Dr. Alfred Vinzl-Stiftung und der
Dr. German Schweiger-Spende für ihre großzügige
Unterstützung dieser Reihe.



In der sprachwissenschaftlichen Forschung zeichnet sich zunehmend ein Bild von Sprache ab, das davon ausgeht, dass

- ▷ kein prinzipieller Unterschied zwischen lexikalischem und grammatischem Wissen besteht,
- ▷ sprachliche Strukturen nicht, wie von früheren Theorien zum Teil angenommen, angeboren sind, sondern erlernt werden,
- ▷ sprachliches Wissen beim Spracherwerb durch rekurrente Muster entsteht, die sich auf der lexikalischen und der grammatischen Ebene ergeben.

Diese Vortragsreihe, die vom Interdisziplinären Zentrum für Lexikografie, Valenz- und Kollokationsforschung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Interdisziplinären Zentrum für Kognitive Sprachforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München durchgeführt wird, widmet sich den Fragen der Patternbildung. Dabei wird die Rolle beleuchtet, die Patterns in verschiedenen psychologischen und linguistischen Forschungsansätzen spielen (Konstruktionsgrammatik, Kollokationsforschung, Valenztheorie, Korpuslinguistik, Konnektionismus).

Die Vorträge sind für die allgemeine interessierte Öffentlichkeit bestimmt.

Zur Diskussion der Vorträge und speziellerer Forschungsfragen findet jeweils nachmittags von 14.15 bis 16.00 in C301, Bismarckstr. 1 ein Workshop mit den Vortragenden statt, zu dem Interessierte ebenfalls eingeladen sind.

Ein abschließender Workshop mit Mitgliedern der beiden interdisziplinären Zentren und Prof. Anatol Stefanowitsch ist geplant. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Charles F. Fillmore ist emeritierter Professor an der *University of California*, Berkeley, und einer der führenden Linguisten der Welt. Seine Forschung befasst sich insbesondere mit der Schnittstelle zwischen Syntax und Semantik. Er ist Begründer der Kasusgrammatik, die die Idee einer semantischen Beschreibung von Argumenten durch Rollen etablierte. Diese Idee wurde von ihm im Rahmen von *FrameNet* weiterentwickelt, einer Datenbank, die Verben aufgrund semantischer Ähnlichkeiten miteinander in Bezug setzt. Heute befasst er sich insbesondere mit grammatischen Konstruktionen und ist Mitvertreter einer der zwei großen konstruktionsgrammatischen Schulen.

Vorbereitendes Material zu seinem Vortrag ist in C5A5 erhältlich.

Nick Ellis ist Professor für Psychologie an der *University of Michigan* in Ann Arbor. Seine Forschungsschwerpunkte sind Psycholinguistik und kognitive Linguistik, insbesondere Zweit- und Fremdspracherwerb und Theorien wie *Emergentism* (die Vorstellung, dass sich Spracherwerb durch Lernprozesse erklären lässt, in denen der Lerner Regelmäßigkeiten aus Einzelbeispielen abstrahiert). Methoden, die hier eine Rolle spielen, sind insbesondere Korpuslinguistik und computerbasierte Modelle.

Der Vortrag befasst sich mit dem Lernen von Konstruktionen, basierend auf generellen kognitiven und assoziativen Prozessen – im Gegensatz zu sprachspezifischen Fähigkeiten wie in nativistischen Spracherwerbstheorien angenommen. Hierzu werden Ergebnisse einer Langzeit-Korpusstudie zur Interaktion zwischen Zweitsprachlernern und Muttersprachlern präsentiert. Diese zeigen, welche Konsequenzen beispielsweise die Vorkommenshäufigkeit einer Konstruktion für das Erlernen hat.

Im Sommersemester 2008 und Wintersemester 2008/09 fanden bereits folgende Vorträge statt:

Prof. Susan Hunston, Birmingham
Pattern Grammar and Local Grammar

Prof. Elena Lieven, Leipzig/Manchester
Building Abstractions in Language Development

Prof. Joan Bybee, Albuquerque
Gradient Constituent Structure and Gradual Reanalysis

Prof. Anatol Stefanowitsch, Bremen
Collostructional Analysis and the Usage-Based Model

Prof. Thomas Herbst, Erlangen
Patterning in Valency and Collocation

Freitag, 15. Mai 2009
11.15 – 12.00, KH 2.019

Prof. Charles F. Fillmore
(University of California, Berkeley)

The challenge of minority grammatical constructions – to parsers, grammarians, lexicographers, translators, and language learners

Freitag, 22. Mai 2009
11.15 – 12.00, KH 2.019

Prof. Nick Ellis
(University of Michigan, Ann Arbor)

Construction learning as category learning – a cognitive analysis

Freitag, 19. Juni 2009
11.15 – 12.00, KH 2.019

Prof. Brian MacWhinney
(Carnegie Mellon University, Pittsburgh)

How item-based patterns govern language learning and processing

Freitag, 3. Juli 2009
11.15 – 12.00, KH 2.019

Prof. Hans-Jörg Schmid
(Ludwig-Maximilians-Universität, München)

Puzzling over entrenchment: the case of the *not-that* construction

Brian MacWhinney ist Professor für Psychologie an der *Carnegie Mellon University* in Pittsburgh, wo er sich insbesondere mit dem Erst- und Zweitspracherwerb beschäftigt. Theorien, die in diesem Zusammenhang zu nennen sind, sind *Emergentism* und das *Competition Model*, demzufolge Sprachverarbeitung als eine Serie von Wettbewerben zu sehen ist, beispielsweise zwischen einzelnen Wörtern oder syntaktischen Konstruktionen. MacWhinney ist Mitbegründer mehrerer Datenbanken und Korpora für die psychologische und linguistische Recherche wie beispielsweise *Talkbank* und *CHILDES*.

Sein Vortrag beschäftigt sich mit der Rolle so genannter *item-based patterns*, die im Laufe des Erst- und Zweitspracherwerbs abstrahiert werden und so zu generelleren Konstruktionen werden. Der Vortrag zeigt die Möglichkeiten eines solchen Modells auf, im Hinblick auf die Entwicklung von Computersystemen zum dependenz-basierten Parsen von Texten, für das Verständnis des kindlichen Spracherwerbs, zur Lösung des so genannten *poverty-of-stimulus*-Problems sowie für Modelle, die Sprachverarbeitung zu neurologischen Prozessen in Bezug setzen.

Hans-Jörg Schmid ist Inhaber des Lehrstuhls für *Modern English Linguistics* an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Sprecher des Interdisziplinären Zentrums für Kognitive Sprachforschung. Seine Forschungsinteressen sind lexikalische Semantik, Wortbildung, Kognitive Linguistik, Korpuslinguistik, abstrakte Substantive und Pragmatik.

Der Vortrag befasst sich mit dem so genannten *Entrenchment*, das als Prozess und Ergebnis der kognitiven and neuronalen ‚Bahnung‘ bei der Verarbeitung sprachlicher Elemente und Strukturen verstanden wird. Üblicherweise wird angenommen, dass *Entrenchment* bei hoher Vorkommens-häufigkeit einer Konstruktion ansteigt, was zu zunehmender Routinisierung und Automatisierung sowie zur Beschleunigung ihrer Aktivierung und Verarbeitung führt. Problematisch für diese einfache Konzeption von Frequenzeffekten sind Konstruktionen wie die *not-that*-Konstruktion, die absolut gesehen ziemlich selten vorkommen, aber durch geeignete Kontexte mühelos und schnell aktivierbar sind.

Alle vier Vorträge beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs im Rahmen von Modellen von Sprache, die die aktuellen Forschungsrichtungen der Linguistik repräsentieren. Sie sind als einführende Vorträge für Studierende konzipiert.